

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf., etc. Verlangt.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich: S. B. Dr. A. Dörf in Halle.

Saale-Zeitung.

Inserate
werden pro Spalte oberer Raum mit 20 Pf., für Halle mit 15 Pf., herabwärts und in der Expedition, von untern Raum nachstellen und allen Annoncen-Expositionen angemessen.
Reklamen pro Seite 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

(Der Boten für das Saalthal.)

Zweihundert Jahrgang.

Nr. 17.

Halle a. d. Saale, Sonntag den 21. Januar

1883.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die Saale-Zeitung für die Monate Februar und März werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 1 R. 67 Pf. angenommen. Die Expedition.

Die erste Lesung der Verwaltungsgeetze.

Die Beratung, welche sich an die von der Regierung eingekommenen Verwaltungsgeetze geknüpft hat, hat bisher sich auf die Behandlung sehr weniger „Leitmotive“ beschränkt. Die Verwaltungsgeetze, welche seit dem Jahre 1872 eingeführt sind, hat große Mängel, das wird von allen Seiten anerkannt. Im Grunde betrachtet sie die Menschen. Ganz besonders wirft man ihr Mangel an Einfachheit vor und dieser Mangel ist nicht in Abrede zu stellen. Aber dieser Mangel an Einfachheit ist nicht dadurch hervorgerufen worden, weil irgend Jemand an komplizierten, verwickelten und verworrenen Einrichtungen eine Freude gehabt hätte, sondern es war das natürliche Ergebnis der Verhältnisse. Man hatte Rücksicht zu nehmen auf die historische Entwicklung, man wollte für ausreichende Rechtsvorsorge auf dem Gebiete des öffentlichen Rechts sorgen. Hätte an der Spitze der inneren Verwaltung ein Mann von weitem Blick und schöpferischer Kraft gestanden, so wären diese Mängel wohl vermieden worden. Aber Graf Eulenburg, der ältere, hatte wohl guten Willen, hatte Geist, Anpassungsfähigkeit, aber die eigentlich schöpferische Kraft fehlte ihm. Er übernahm nicht die Leitung, sondern ließ sich leiten; er an sich rühmte sich, seine Verhältnisse mit dem großen Werk in bauernde Verbindung zu setzen, veranlaßte ihn, daß er in die Hand zu nehmen und nicht eine unvollständige Uebersetzung von dem, was eigentlich geschahen müsse. Es entstanden Meinungsverschiedenheiten zwischen den Parteien, zwischen den Häusern des Landtages, die alle durch schwebende Kompromisse ausgeglichen wurden. Wenn das Werk mangelfast geworden ist, so liegt dies einfach daran, daß niemand da war, der es hätte besser machen können.

Wenn nun Herr v. Puttkamer daran geht, dieses Werk zu reformieren, so geht er zweifellos von der Uebersetzung aus, daß er die Kraft bringe, alle Schwächen des Wertes zu überwinden. An neuen Ideen aber, die ein Zeugnis dafür ablegen könnten, daß er wirklich der berufene Mann sei, läßt er sich fehlen. In seinen Entwürfen befindet sich viel in Wahrheit neuer Gedanke; es sind Ideen, die schon früher vorgetragen, sorgfältig erörtert und schließlich abgelehnt worden sind. Der bei weitem wichtigste Gedanke, die Verschmelzung des Verwaltungs mit dem Bezirksverwaltungsgerichte ist noch vor drei Jahren sehr sorgfältig behandelt, von dem Minister Graf Eulenburg dem jüngeren lebhaft bekämpft und schließlich abgelehnt worden. Alle unvollkommenen Punkte sind damals berührt worden, diese Frage ist damals endgültig vermieden worden, denn sie war damals gemißfallen schon in der Reichsversammlung erörtert und abgelehnt worden. Wenn Herr v. Puttkamer sie heute wieder aufnimmt, so geschieht es offenbar nicht, weil er bessere Gründe dafür hat, sondern weil er eine andere Majorität vor sich hat und weil er annimmt, die Fürsprache der Regierung, die dieser Idee bisher gesiegt hat und die ihr jetzt zur Seite steht, werde ihr zum Siege verhelfen.

m Katepredigten.

II.
Besehert Gott ein Stück Fleisch, so will es gemeinlich der Teufel fressen und anrichten.
Die Sentenz mag älter sein als Herr Johann Schrabner, der sie einer im Jahre 1631 zu Helmstedt erschienenen Sammlung „aller teuflicher zu vorrichtigen Leben dienender Sprichwörter“ einverleibt hat. Sie lautet vielleicht schon aus der Zeit Kautzers, wo man es liebte, die Widersprüchlichkeit des Lebens den lebhaftigen Gottbewußten in die Schuhe zu schieben, dessen Schmelzestau idealer zu riechen war. Heuteutage ist dieser artige Genuß verfallen, der Teufel hat Anziehung und Anziehung abgelegt und ist ein geübter Mann geworden, der sich in die Besse jurisdizieren hat und selbst die ihn noch im Joch bestricken, rechnen nicht mit Bestimmtheit darauf, daß er wirklich existiere. Allein das Sprichwort hat dadurch nichts von seiner Geltung verloren.
Wenn wäre es noch nicht widersähen, daß er sich auf etwas recht von Herzen freut hat und daß in dem Augenblicke, wo er sein Gut genießt will, ihm seine Freunde in der abscheulichsten Weise vergällt und verbittert wird? Haben nicht tüchtige Köpfe schon den sorgsamsten Hausfrauen den Braten verfallen, der tagelang zuvor den Appetit der ganzen Familie gereizt hatte? Haben nicht liebende Gattinnen durch unzeitiges Aufstehen unter den Büchern und Taschenrechnern des Gatten diesem Joch die Uebertragung verdorben, die er ihnen am Weihnachtabend oder am Geburtstag zu Füßen zu legen gedachte? Unselige Veränderungen von Eisenbahnpfannen, um eine Minute veräußerte Aufschlüsse, wie viele zerbrochene Teller, denn viele fast gewordene Mittagsgäste habt ihr auf dem Gewissen! Warum mußte des Dörfers Bauer gerade an dem Tage schon werden, an welchem er das Töcherlein zum Baule führen sollte; denn beschneite, amüßentesten des ganzen Winters? Rückwärts her, dem, der just in dem Augenblicke in die Kiste springt, da der Liebhaber seiner Angebeteten die Erklärung ausprechen wollte, die David Coppelstein der rührenden Dora Spenlow machte, daß Liebende früher geliebt hätten und Liebende später lieben würden, daß

Bereinigung des Regierungsapparates, so lautet das Stichwort von der einen Seite; wirksamer Rechtschutz, so lautet es von der anderen Seite. Fall nur um diese beiden Stichworte ist der zweifelhafte Kampf geführt worden. Von liberaler Seite sagte man, der komplizierte Regierungsapparat werde auch von den neuen Provinzen ohne Widerwillen übernommen werden, wenn ihnen dafür der wirksame Rechtschutz zu theil wird, dessen sich die alten Provinzen erfreuen. Von konservativer Seite und vom Tische der Regierung erwiderte man, der Rechtschutz werde auch unter dem vereinfachten Regierungsapparat ein ausreichender sein. Von beiden Seiten wurden diese Fragen möglichst eingehend erörtert; der Minister sagte mit Kraft, die Diskussion sei so weit geübt, daß man abstimmen könne.
Für die Liberalen mußte es von ausschlaggebender Bedeutung sein, daß ein Mann wie Onest, welchen man radikale Tendenzen sicher nicht zum Vorwurfe machen kann und der sich einer überlegenen Sachkenntnis erfreut, für die Ablehnung der Regierungsvorlagen eintrat. Er führte aus, daß ein Richter, der nicht die Eigenschaften der Unabsetzbarkeit hat, nach deutschen Anschauungen als ein Richter überhaupt nicht betrachtet werden könne. Die liberalen Parteien sind in dieser Frage geschlossen. Die Aufhebung liegt dem Centrum, das unglücklich und getreulich der Ansicht der Frage gegenübersteht. Voraussetzlich gelangt es, in der Kommissionsberatung die Regierungsvorlage in einzelnen Stellen abzurufen und die gefährlichsten Bestandteile daraus zu entfernen.

Politische Ueberlicht.

In dem Honorer Anarchistenprozess ist am Freitag das Urtheil gefällt worden. Der Gerichtshof hat in dem ertheilten Erkenntnis das Vorhandensein eines Anarchistenbundes angenommen, der den Charakter einer Verbrüderung mit der Internationalen habe und darauf ausgehe, ein Einhalten der Arbeit und eine Beseitigung des Vaterlands, des Eigenthums, der Familie und der Religion herbeizuführen, demgemäß hat der Gerichtshof die Angeklagten Gauthier, Bernard, Vordat und Krapotkin zu 5 jähriger Gefängnis, zu 2000 frs. Geldbuße, zu 10 jähriger Ueberwachung und zum Verluste der staatsbürgerlichen Rechte und der Ehrenrechte auf fünf Jahre verurtheilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen, die übrigen Angeklagten wurden zu Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis zu 4 Jahren verurtheilt. Die Publikation des Urtheils kam es zu tumultuarien Szenen, namentlich durch die Frauen von mehreren der Verurtheilten. Die anwesenden Soldaten stellten die Ruhe wieder her. Die Frau des Fürsten Krapotkin verließ den Saal am Arme von Louise Wächel.
Einige Partier republikanische Journale berichten von einem legitimistischen Komplotz unter dem Namen „Katholische Allianz“. Es solle diese ein weitverbreitet unter Leitung Ehrerz's stehende Verbindung sein, deren Zweck der Umsturz der Republik selbst mit Waffengewalt wäre. 33 Regionen würden im Westen und Centrum organisiert werden, mehrere Offiziere würden an der Beschaffung theilnehmen, es sollen auch Waffendepots vorhanden sein. Der „Lemps“ bezieht gleichfalls die Gerichte über die Organisation der legitimistischen Partei und meint, die Details wären vielleicht etwas übertrieben, im allgemeinen wären indessen die gemeldeten Fakta richtig. Die Behörde habe ein nachsames Auge auf derartige Veruche einer Verbindung, welche von gewissen rührigen Persönlichkeiten der royalistischen Partei unternommen würden. Sollte irgend ein

solcher Versuch gemacht werden, so werde er energisch unterdrückt werden. Die über die Freilassung des Prinzen Napoleon umlaufenden Gerüchte sind verifizirt, der Unterzeichnungsrichter wird das Ergebnis der in den Provinzen vorgenommenen Erhebungen abwarten, eine Entscheidung dürfte vor Ablauf von 2 oder 3 Tagen nicht zu erwarten sein. Die Gemahlin des Prinzen, Prinzessin Clotilde, ist in Paris angekommen.
Die Befehle der Leiche des Hofkammerers Grafen Wimpffen hat am Freitag in Graz stattgefunden. Der Leiche wohnte im Auftrage des Kaisers der Ober-Ceremonienmeister Graf Humby bei, außerdem waren Vertreter des auswärtigen Amtes, der Statthalter, der kommandierende General und zahlreiche Notabilitäten anwesend.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus brachte am Freitag der Abg. Bezeg eine Interpellation ein wegen der Ausführung des Berliner Vertrags betreffend der ruffischen Staatsschulden. Das Haus beschloß sogleich die neuen Steuer-Ermäßigungen und vermied sogleich den Steuer-Ausschuß. Den Ausführungen des Abg. Bezeg gegenüber erklärte der Finanzminister, daß die neue Erwerbsteuer die Kosten erleichtern werde; nur diejenigen, welche bisher von dieser Steuer befreit gewesen seien, könnten beunruhigt sein. Dies werde aber den Staatsschatz nicht erschöpfen. Die Zinsen der Prioritäts-Obligationen würden durch die Rentensteuer nicht berührt. Der Minister hält es für unthunlich, die Steuererlagen vom Standpunkte der politischen Partei zu verwerfen und erklärt schließlich, die Regierung werde etwaige Verbesserungsvorschläge gern annehmen.

In Portugal steht eine Reorganisation der portugiesischen Kammern bevor. Das Oberhaus soll fünfzig Mitglieder und die Regierung soll aus 150 Mitgliedern bestehen, von denen 50 vom Könige ernannt und 100 durch den Volksrat ernannt werden, 50 die verschiedenen Klassen des Gemeinwesens repräsentieren und die übrigen 50 durch doppelte Abstammung gewählt werden sollen.

Deutsches Reich.

* Berlin, 19. Jan. Se. Maj. der Kaiser wohnte gestern Abend der Vorstellung im Opernhaus bei. Heute vormittag ließ sich Se. Maj. zunächst vom Polizei-Präsidenten und später von den Hofmarschällen verabschieden und empfing mittags mehrere höhere Offiziere zur Entgegennahme persönlicher Weisungen. Später ertheilte der Kaiser dem Mitgliede des Generalstabes von Rodion-Blesch, dem neuernannten deutschen Gesandten in Sarajewo Herrn von Eschenbacher, dem Dr. von Wojanowski, kaiserlich mit der Leitung der Direktions-Geschäfte im auswärtigen Amte, sowie dem beiden Regierungs-Präsidenten von Danzig und Köslin, Herrn Nothe und Grafen Glavin B. Sankowitsch, Audienz und empfing dann zum Vortrag den Geh. Hofrath v. Pöhl. Die Prinzessin Wilhelm lebte noch immer an einem leichten Uebel. Der Kronprinz nahm gestern vormittag einige militärische Befehle entgegen und ertheilte um 12 Uhr dem bisherigen Stabschef von Porek, Herrn Schulz, Audienz. Um 1 Uhr begab sich der Kronprinz zu dem Kapitul des hohen Ordens vom Schwarzem Adler ins Königl. Schloß, später um Diner bei Sr. Maj. und begabte abends die Vorstellung im Schauspielhaus. Die Prinzessin Wilhelm lebte noch immer an einem leichten Uebel. Der Kronprinz und der Frau Kronprinzessin zum Diner. Das Befinden des Herrn Staatssekretärs Staats-

begannen, wurde ihm hänge vor diesen Freunden, die er als seine Feinde erkannte und er stieg vor der Wartburg, um den Satan zu bekämpfen, der in seine Hüden eingestiegen sei. Die Freiheit des Evangeliums hatte er auf den Schild gehoben; sobald er aber sah, daß die Bauern von dieser fleischlich verstandenen Freiheit vor allen Dingen den Gebrauch machten, daß sie ihre Verrenn mit Dreißigstegen todtschlügen, sah er ein Wetter in diese tobenden Wirren, in deren Schreien man so wenig willigen dürfte wie Christus in die Verführung des Satans.
Heuteutage bemühen sich unterrichtete und wohnende Männer, die Religion von mythischen, die Kirche von hierarchischen Anhängeln und Wunderungen zu säubern und flugs heften sich Leute an ihre Herzen, die das wüste Geseire erheben: weg mit der Kirche, weg mit der Religion! Und andererseits müssen diejenigen, welche dem Strom der Unordnung und Auflösung den Damm einer gesunden Religiosität entgegenzusetzen wollen, zu ihrer Befestigung erleben, daß sich unüberwindliche Gesellen an ihre Hochfüße hängen, die brüllend auf Anterangelium verständigen, das Welt komme von Unkern und Paffen. Das Fleisch ist gut, aber sobald es der Teufel würt und spießt, wird es ungesund.
Ist es auf politischen Gebiete anders? Welcher Deutsche wird nicht stolz und froh über die mit allen Kräfte des Volkes hergestellte Gründung des neuen Reiches! Aber nun seht, wie sie brecheln und wühlen, demolieren und verunstalten, daß der Teufel seine helle Freude daran haben muß; wie ein gewaltsames Mühsal und ein maßloses Vornwärts um die Welt auf gepanterten Räder zu rennen; wie die Größe sich vor sich selbst fürchtet und die Kleinheit auf ellenhohen Stelen geht; wie die Kömmlinge deutsche Geschichte machen und die Deutschen den römischen Geist, der sie zehnmal und hundertmal verflucht hat, als den Retter der Weltgeschichte preisen; wie Menschenveracht und Scrovisimus die Polonienstiele in einem Athem verschlingen; wie die Wolke dort seht aus wie ein Kameel, nein wie ein Wiesel, nein wie ein Walfisch! Ein gutes Stück Fleisch hat unser Vaterland unter Beseher; gefalle es Gott, daß er selbst es liebe und anrichte und dem Teufel auf die Finger schlege, der es abermals verderben will!

aber kein Ueberdieser jemals so geliebt hätte oder lieben würde, könnte, wollte oder sollte, wie er Dora liebt!
Vom Paradiese her scheint es das Schicksal aller menschlichen Wesen zu sein, daß ihnen die Leiden so nahe sind wie die Dornen des Rosen. Wie glücklich und froh hätten Adam und Eva leben können in ihrem schönen Garten ohne Kulturkampf, ohne Creatur; aber der Teufelsapfel brachte sie um Freiheit und Lust. Seitdem giebt es keine reine Freude mehr auf Erden: Jeder wünscht sich allerlei und sobald er es hat, wäre es ihm lieber, er hätte es nie besitzen. Die Kinder wünschen: wenn wir doch groß wären und es den Erwachsenen gleich thun könnten, wenn wir doch Geld und Häuser hätten und Kleider und Orden! Die Erwachsenen sagen: wenn wir doch wieder Kinder wären in Einfachheit und Unschuld, ohne die Plage der Arbeit, ohne die Kluge der Gesellschaft!
Die Natur beschert uns manches gute Stück Fleisch, aber der Teufel siehet es und richtet es an. Aber liebt nicht der Sommer und seine Pracht? aber wer hat nicht seine blickende Gluth und seine Donnerwetter? Der Winter bringt lange Abende und besagliche Stuben, aber auch scharfe Stöße und tödtlichen Frost. Wer zu Hause liebt, hat Rangeweile und wer auf Reisen geht, schlechte Betten. — wie soll man es nun anfangen, nun zuziehen zu sein? Unter den Tropen blüht und leuchtet die ganze Fülle der Vegetation, aber unter den üppigen Büschen lauert und kriecht Raubgeißel und giftiges Gewürm: ein Fabelschicksal möchte sagen, es sei fast wie an den Höfen der Fürsten und in den Häusern der Reichen. Die großen Städte bieten den Sinnen alle Genüsse, dem Geiste alle Anregungen, dem Gemüthe alle Bestrebungen, allein sie bergen in ihrem Schooße aus Glend, Verbrechen, Verderben in jeder Gestalt. Die kleinen Dörfer, von Weizenacker und Waldstücken umgeben, rühmen sich noch nachprüflicher Kost und einfacher Sitte, aber wer sie kennt, weiß auch von ihrer geistigen Noth und ihrem unendlichen Miß.
Die Geschichte macht keine Ausnahme von der Regel, daß Gutes das Gute hervorbringt, nicht der Teufel das Böse daraus gestaltet. Jeder weiß, daß er notwendig ist und heiliges Werk unternehmen, als er die Kugel aufsetzte, die das Volk in der babylonischen Gefangenschaft des Kapitänus hielt; aber als die Bildersünder in Wittenberg zu hauen



Die merkwürdige Petition um Aufhebung der Verordnung...

Das Reich der Magdeburger infanterien Raumbesitzer...

Der Gewerbetreibende in Eisenbahn beschloß, dem berühmten...

Der Reichstag, 19. Jan. Gestern fand auf Veranstaltung...

sond in endlosem Weisheit und einem domierenden Hoch...

Vermindestes.

[Für die Rheinprovinz] sind dem Präsidenten des Deutschen Reichstages...

Was die Rheinprovinz betrifft, so hat die Rheinprovinz...

Am 19. Jan. 1883 ist in Düsseldorf die Rheinprovinz...

[Verhaftung.] In Dresden wurde vor einigen Tagen der...

Unlucereplosionen.

Das Jahr 1883 führt sich in nicht sonderlich angenehmer...

Lotterien.

Berlin, 19. Jan. Bei der heute angefangenen Ziehung der...

Sandels, Petersens und Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse, 19. Jan. (Original-Abendbericht der...

besten Beziehungen zu der Reichs-Eisenbahn-Verwaltung...

Galische Getreide- und Produktensbörse.

Bericht des Börsen-Verens- u. Sect. Halle, 20. Jan.

Halle, 20. Jan. Langes Roggenstroh von 2500-2700...

Bericht von S. Wagner & Co. Halle, 20. Jan. Bei...

Zuckerbericht. Halle, 19. Jan. Rohzucker. Die Stimmung...

Zuckerbericht der magdeburger Börse, 19. Januar. Rohzucker...

Table with columns for various goods and prices, including 'Korn', 'Zucker', and 'Wolle'.

Die Notizen der Raummännlichkeit.

Table with columns for 'Raum', 'Zucker', and 'Wolle'.

Leipziger Börse vom 19. Januar.

Table with columns for 'Raum', 'Zucker', and 'Wolle'.

Wasserstands-Nachrichten.

Halle, Halle, 19. Jan. abends 2 3/4. 20. morg. 3 1/2.

Bettfedern das Bfd. von 80 A fertige Betten (Ober-, Unterbett und Kissen) von 21,00 bis zu den feinsten, **genähte Inletts** zum sofortigen empfindlich **S. Bucky's Special-Matthausgasse** bis zu den feinsten, **Strohsäcke, Säcke und Planen, Schlafdecken und Pferdedecken** empfiehlt billigt **Albin Barth, große Ulrichstraße 31.**

Die von Weihnachtsfest übrig gebliebenen
Damen-Morgenröcke
 in Gilt, feinem Samt und Fehur, sowie den Rest von
 ertheilten
Atlassunterröcken, Stepp- und Filzröcken
 verkaufe der vorgerückten Saison wegen zu und unter
 Verbilligungsdreier.
 Ich empfehle diese Gelegenheiten zu sehr billigen, realen
 Einkäufen.
Halle, gr. Steinstr. Robert Cohn.

Schwarze reinwollene Cachemires
 Nr. 2-4 Nr.
Schwarze Seidenstoffe
 in Taft, Ripps und weissem Crêpe empfehle in gediegenster
 Waare in großem Sortiment sehr preiswerth.
Gr. Steinstr. 73. Robert Cohn.

Grosser Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe meines Details und Ladengeschäfts stelle ich meine
 sämtlichen **Feinen- und Baumwollwaaren**, sowie fertige **Herren,
 Damen- und Kinderwaare** von heute an zum „**Ausverkauf**“ und
 werden die auf Lager habenden Waaren zu und unter **Selbstkosten-**
preis abgegeben.
Hermann Mansbach,
 Nr. 11, Große Ulrichstraße Nr. 11.

Große Minna Kramer Große
 Ulrichstr. 46. vorm. Emilie Schmidt, Ulrichstr. 46.
 empfiehlt für neugeborene Kinder vollständige Ausstattungen;
 zweckmäßig eingerichtet, zu soliden Preisen.

Wegen vorgerückter Saison empfehle **Kinderkleidchen** zu herab-
 gelassenen Preisen.
Carneval-Kopfbedeckungen
 empfehle Verzierungen, Restaurationen und größeren Gesellschaften, feinste
 Waare, 15% billiger als Leipziger und Dresdener Firmen.
G. E. Krause, Leipzigerstr. 31, am Thurm.

Bettfedern, Dauen und fertige Federbetten,
 Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
 Bettwäsche. — Wollene Schlafdecken. — Bettdecken.
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin,
 Neuhäuser 3-4.

Tanzunterricht.
 Der zweite **Curfus** meines **Tanzunterrichtes** beginnt **Mittwoch**
 den 24. Januar. Gefällige Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen.
Hermann Wipplinger, Dorotheenstraße 14, 11.

Töchter-Institut.
 Director **Karl Weiss, Erfurt,**
 Thüringen.
 Erste Bildungsgelegenheit confirmirter Töchter. Haushaltung,
 Buchhaltung, Correspondenz, Kasse, Wasche, Schneiderei, Putz,
 Englisch, Französisch, Deutsch, Literatur, Wissenschaftlicher
 Unterricht, Musik. Höchste Referenzen. Neue Aufnahme Anfang
 April. Berichte und Prospekte unter obiger Adresse.

IX. Mastvieh-Ausstellung — Berlin
 und
 Ausstellung von Maschinen und Geräthen für die
 Landwirtschaft und das Schlächtergewerbe
 auf dem städtischen Central-Viehhof
am 2. und 3. Mai 1883.
 Programm und Anmeldeformulare sind durch das Ausstellungsbureau im
 Klub der Landwirthe, Berlin NW., Dorotheenstrasse 95/96, zu beziehen.

Ein großer Transport
 vorzüglicher **Wagenpferde**
 ist bei mir eingetroffen.
N. Victor,
 Halle a/S. Leipzigerstr. 55.
 Von Dienstag, den 23. Januar ab steht ein
 großer Transport hochtragender Füllen und
 Kübe, sowie **Buchsbullen** im **Gasthof** zu den
 drei Linden in **Büken** zum Verkauf.
Emil Kiesel,
 Viehhändler.

H. C. Weddy-Poenicke,
 Untere Leipzigerstraße 7,
Wäsche- und Aussteuer-Geschäft.
Hauptspecialität: Oberhemden nach Maass.
 Anfertigung derselben unter Leitung eines erfahrenen
 Fachschneiders.
 Weitgehendste Garantie für tadellosen Sitz.
 Vorzügliche Näherei. — Granitste Wäsche.
 Durch abermalige Verbesserungen bin ich in den Stand gesetzt,
 selbst den vornehmsten Ansprüchen zu genügen.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.
Haupttreffer 75,000 M., 30,000 M.,
10,000 Mark etc. etc.
 Wir bringen hiermit zur Kenntnismahme, daß die Ziehung
 der I. Serie am 19. März 1883, mit deren Verkauf wir die
 Generalagentur der Herren **H. Klemm & Gebr. Schul-**
tes dahier betraut haben,
 unabänderlich
am 19. Februar d. J.
 im Rathsaale dahier stattfindet.
 11 u., den 20. Januar 1883.
Münsterbau-Comité.
 Pressel. Helm.

Bekannt mit ersten Preisen auf allen großen Ausstellungen, beidseitig
 weise in den letzten Jahren: Halle a. S. Erster Preis: große goldene Medaille.
 Große internationale landw. Ausstellung Hannover: Erste und einzige Aus-
 zeichnung für Drillmaschinen: große goldene Medaille. Walmö in Schweden:
 Erster Preis, große silberne Medaille. Concurrenzen von Drillmaschinen in
 Brignion und Alençon in Frankreich, große goldene und silberne Medaillen etc. etc.



Höchste Auszeichnung:
Grosse silberne Staats-Medaille
 Sr. Majestät des Deutschen Kaisers:
 „Für Verdienst um die Landwirtschaft“.
F. Zimmermann & Co. Halle a/S.
 Special-Fabrik für Drillmaschinen, Mäschinen und Apparate für
 die Zuckerrüben-Cultur,
 empfehlen zur bevorstehenden Saison:

Drillmaschinen von 3 bis 12 **Spur**
 oder Schöpfrad-System, allen Verhältnissen entsprechend, mit
 oder ohne **Pibbel-Vorrichtung** (zum häuslichen Legen der Rübenkerne).
 Besonders machen wir aufmerksam auf unsere **neue, leichtste und billige**
Drillmaschine (Construction Nr. 4) für kleine Wirtschaften.

Bereits **nahezu 11,000 Stück** geliefert.
Pibbel-Maschinen, speciell für Zuckerrüben-Bau,
Hand-Drillmaschinen für Gärtner und Gemüsebau, Cichorien-
 laub etc., von 1 bis 9 Reihen.

Hack-Maschinen:
Zimmermann's bewährte Patenthade,
 Smyth's (verbesserte Salzmünder) Hade.
Dingerstreuer neuer Systems für ein Aulgthier.
 Ernährte Preise.
 Auskunft und Cataloge gratis und franco.

Theatralischer Verein „Rheingold“.
 Freitag den 26. Januar 1883
Wohltätigkeits-Vorstellung und Concert
 zum Besten der Ueberjshwunden im Saaltheater
 im Saale des „Neuen Theaters“.
 Zur Aufführung gelangt:
Lenore.
 Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von C. v. Hofstet.
 Concert von der Capelle des Herrn Musikdirector Halle.
 Billets sind zu haben bei den Herren **Steinbrecher & Jasper**, am
 Markt und **Griffstraße**, **C. H. Spierling**, Leipzigerstr., **Ede** der **Poststraße**
 und **B. Rosenblatt**, Schmeerstraße 13, sowie Abends an der Kasse.
 Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Tanz-Unterricht
 in der Kaiser-Wilhelms-Halle.
 Donnerst. u. Samst. Abends 7 1/2 Uhr.
 6-7 Uhr. Sonntag, Abends 7 1/2 Uhr.
 wird nach h. Anweisung auf prof. Gefolge
 gegeben. Methode nach **Waltmann** u. **Joh.**
Sch. A. Hartmann, Marktstr. 1, 11.

Künstl. Zähne, Plomben
 etc. staatlich geprüft und anerkannt.
L. Fleischhauer, Leipzigerstr. 71

Ballsächer, Concertsächer, Brausenadensächer, Fächerhähne
 in größter Auswahl zu billigen
 Preisen empfiehlt
Albin Hentze, 39 Schmeer-39.

Cotillon-Orden, Knallpapiere, Gesichtsmasken, Carnaval-Kopfbedeckungen
 in reichhaltiger Auswahl zu sehr
 billigen Preisen empfiehlt
Albin Hentze, 39 Schmeer-39.

Weintraube Wettin a/S.
 Vorläufige Anzeige.
 Sonntag den 23. Januar Abds. 7 1/2 Uhr
Großer Wastendahl.
 Wastendahl Tagg zuvor im Local
 Wastendahl durch Annoncen und Jettel.
 Gegenent **G. Schroeder.**

Hohenellau.
 Sonntag den 23. Januar grosses
Concert und Ball, gegeben von dem
 Wastendahl Trompetencorps, wozu er
 gebest einladet **Der Vorstand.**

Donnerstag.
 Mittwoch den 24. d. M. Abends zum
 Concert und Ball gegeben im
 Anfang Abends 7 Uhr.
C. Weiert.

Zum Posthorn bei Mödlich.
 Sonntag den 21. Januar
Schlachtefest.

Landwirthschaft. Verein
 zu **Stumsdorf.**
 Unser diesjähriges **Stimmungsfest**
 findet **Mittwoch** den 24. Januar
 statt. Anfang 6 Uhr Abends. Freunde
 des Vereins, durch Mitglieder eingeführt,
 sind willkommen. **Der Vorstand.**
J. A. Geisenhauer, Schriftführer.

Theater in Leipzig.
 Repertoire vom 11. bis 27. Januar 1883.
Neues Theater.
 Sonntag: Die Waffentanz (Auszug —
 Hr. Schmölel, herzogl. braunschw.
 Hofoperhängerin).
 Montag: Das goldene Kreuz.
 Dienstag: Nachtlager von Granada.
 Mittwoch: Kropf.
 Donnerstag: Das bemooste Haupt.
 Freitag: Jellonda.
 Sonnabend: Hamlet.

Altes Theater.
 Sonntag Nachm.: Hagenbrübel.
 Abends: Das bemooste Haupt.
 Montag: Kropf.
 Dienstag: Die Kantsau.
 Mittwoch: Die regeirten Studenten.
 Freitag: Kropf.
26. I. S. J. Br.

Familien-Nachricht.
 Statt jeder besonderen Meldung.
 Nach Gottes unerwarteterem Rath-
 schluß entzog uns heute plötzlich der
 unerbittliche Tod einen geliebten
 theueren Gatten, Vater und Großvater,
 den Kleinrentmeister **Ferd. Weber**,
 im 75. Lebensjahre. Um hülles Bei-
 stand bitten
 Halle a/S., den 19. Januar 1883.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Montag Nach-
 mittag 1/3 Uhr vom Leichenhause des
 Stadtkirchhofes anders aus.
 Für den Querentheil verantwortlich
B. König in Halle.
 Expedition: Neue Promenade 1.
 Mit Beilagen.